

Gendersensible Orientierungsphase

Begriffe:

Diese Labels sind Selbstbezeichnungen und sollten nicht ohne Nachfrage für andere Personen genutzt werden.

Ebenen von Geschlecht:

- **Geschlechtsausdruck:** wie bringt eine Person Geschlecht nach außen (z.B. über Kleidung, Styling, Verhalten...)
- **Geschlechtsidentität:** wie definiert sich eine Person geschlechtlich
- **Zugeordnetes Geschlecht:** bei der Geburt in die Geburtsurkunde eingetragenes Geschlecht
- **Körperliche Merkmale:** geschlechtliche Merkmale des Körpers (Genitalien, Chromosomen, Keimzellen, Hormone)
- **Personenstand:** aktuell im Pass eingetragenes Geschlecht
- **Pronomen und Anrede:** so möchte eine Person angesprochen werden

queer:

- übersetzt „schräg, komisch, pervers“
- Ursprünglich englisches Schimpfwort für Leute, die nicht heterosexuell bzw. nicht „geschlechtskonform“ sind/aussehen
- In den 80ern reclaimed von Aktivist*innen während der Aids-Krise
- Heute als Selbstbezeichnung und Überbegriff für nicht-heterosexuelle/heteronormative Menschen

cis(gender):

- Sich mit dem Geschlecht identifizieren, welches bei der Geburt zugeordnet wurde

trans*:

- Sich nicht/nicht vollständig mit dem Geschlecht identifizieren, welches bei der Geburt zugeordnet wurde
- Auch: trans_,transgender, Transident, trans* männlich/weiblich, transsexuell (Selbstbezeichnung)
- Das Sternchen wurde eingeführt, um zu verdeutlichen, dass unter dem Präfix „trans“ mehr als nur binäre Identitäten leben (genderqueer, agender, nicht-binär, etc.)

divers/Streichung des Geschlechtseintrags:

- Eintrag im deutschen Personalausweis, der seit 2018 möglich ist
 - Weitere Personenstandsoption neben männlich und weiblich
 - Von inter* Aktivist_innen erkämpft, allerdings wurde es auch von trans Personen (die nicht inter* sind) genutzt, entgegen der Auslegung vom Bundesinnenministerium
- “divers” ist kein Geschlecht, sondern soll als Sammelbegriff dienen

nicht-binär:

- eine Person definiert sich nicht oder nicht nur als männlich oder weiblich
- Sowohl als Umbrellaterm für viele andere Identitäten (z.B. agender, genderqueer, bigender, etc) nutzbar, als auch als eigener Identitätsbegriff

LGBTQIA*/LSBTQIA*:

- Sammelakronym:
 - L= lesbian
 - Im Deutschen L = lesbisch
 - G = gay
 - Im Deutschen S = schwul
 - B = bi(+)
 - T = trans*
 - Q = queer
 - I = inter*
 - A = aromantisch oder asexuell
 - * = Platzhalter für weitere Begriffe und Selbstdefinitionen (zum Beispiel: pan, questioning)

Warum nach Pronomen fragen?

- Nicht alle Menschen sind sofort “lesbar” (auch cis Personen!!)
- Um für trans* Menschen einen sicheren Ort zu kreieren
- Schafft sofort Unsicherheit aus dem Weg

Wie nach Pronomen fragen?

- In großen Gruppen: Pronomenrunden
 - D.h. alle gehen der Reihe nach um und stellen sich mit Namen und Pronomen vor (“Hallo, mein Name ist x und mein Pronomen ist abc”)
 - wichtig: niemanden zwingen, niemanden exponieren

- in Präsenz: Namens-/Pronomenssticker
- online: Pronomen nach dem Namen in das Username-Feld; Name (Pronomen)
- bei Fehlern: *kurze* Korrekturen (“Sie... Sorry, Er hat gesagt...”)
- Personen persönlich in einem sicheren Rahmen fragen (ansonsten neutrale Sprache verwenden: Name anstatt einem Pronomen)
- Auch gerne Initiative zeigen und von sich aus eigene Pronomen nennen

Wie kann ich ein gutes Ally sein?

Do's:

- Sich mit anderen solidarisieren und verbünden
- Auf Sprache achten, sich selbst korrigieren (lassen)
- Geschlechterrollen und eigene Privilegien hinterfragen
- Andere Leute aufklären und korrigieren
- Nach Bedürfnissen fragen und diese unterstützen
- Nach Pronomen und Name fragen und diese respektieren
- Bei Fehlern **kurz** entschuldigen

Don't's:

- “im falschen Körper geboren”
- “... war mal eine Frau/war mal ein Mann”
- Deadname benutzen → daher besser persönlich nach Vornamen fragen und diesen verwenden (Egal was auf irgendeiner Uniliste steht oder andere sagen. Die Person weiß selbst am besten den eigenen Namen!)
- Intime Fragen stellen (z.B. „Hast du dich operieren lassen? Nimmst du Hormone?“)
- Geschlecht und sexuelle Orientierung zuschreiben/annehmen (auch wenn Personen scheinbar in einer hetero Beziehung sind, müssen sie nicht hetero sein)
- Ohne zu fragen andere outen

Handlungsmöglichkeiten:

- Sensibilisierung und (Selbst)reflexion
- Sich mit anderen austauschen, gemeinsame Strategien finden
- genderneutrale Sprache: gendern mit *,_,: oder geschlechtsneutral (Bsp.: Studierende)
- Bei diskriminierendem oder grenzüberschreitendem Verhalten eingreifen
 - Betroffene nicht allein lassen → betroffene Person bestimmt die Situation
 - Hilfe holen

Awareness auf Partys – Leitfaden vom AStA Hannover und dem autonomen feministischen Kollektiv der Universität Hannover:

<http://afk.blogspot.de/images/Leitfaden.pdf>